

Medienmitteilung

Wort des Jahres 2011

VADUZ – Aus 250 Vorschlägen hat sich die fünfköpfige Jury für das Wort **«Landesspital»** entschieden. Eine deutliche Mehrheit der Liechtensteiner hat sich am 30. Oktober 2011 gegen den Neubau des Landesspitals in Vaduz ausgesprochen. Für den Kreditbeschluss des Landtags, mit 83 Millionen Franken einen Neubau am gleichen Standort zu erstellen, stimmten lediglich 41,9 Prozent. Die Volksabstimmung war zustande gekommen, weil eine Gruppierung das Referendum gegen den umstrittenen Kreditbeschluss des Landtags ergriffen hatte. Die Gegner hatten ihre Ablehnung damit begründet, dass der Neubau geplant worden sei, ohne die sich anbietenden Kooperationen in der Region mitberücksichtigt zu haben. Mit dem Slogan «Üsers Spital scho – aber so Nein!» versuchten sie die Stimmberechtigten zu überzeugen, dass sie weder gegen einen Neubau seien noch als Gegner des Landesspitals betrachtet werden dürften – und hatten Erfolg mit der Strategie, eine Überprüfung der Planung und Spitalstrategie zu fordern. Anlass für die Forderung nach verstärkter regionaler Zusammenarbeit, insbesondere mit dem Spital Grabs, gab der 2008 zwischen der Regierung und dem Landesspital Vaduz abgeschlossene Leistungsauftrag, der bei der Ausrichtung des Spitals auch die Konkurrenzierung der umliegenden Spitäler ermöglicht. «Die Strategie des Landesspitals muss auf Kooperation und nicht auf Konkurrenz ausgerichtet sein», betont das Referendumskomitee und fordert eine entsprechende Anpassung des Leistungsauftrags.

Zum Unwort des Jahres 2011 wurde der Begriff «erste Neubürger-Generation» gewählt. Der Begriff fiel im Zusammenhang mit der Bürgermeisterwahl in Vaduz. Dem Herausforderer wurde seitens der FBP-Ortsgruppe in einem Inserat am 18. Januar 2011 vorgeworfen, er sei kein Alteingesessener, sondern nur ein Kandidat der ersten Neubürger-Generation. Er sei deshalb nicht wählbar.

Die Jury befand «Eurorabatt» und «Eignerstrategie» als weitere wichtige Wörter des Jahres, die neben dem Wort des Jahres eine bedeutende Rolle in den Medien und in den öffentlichen Diskussionen spielten. Der Satz des Jahres lautet «Liebe ist ein Menschenrecht» und war im Abstimmungskampf für das Partnerschaftsgesetz häufig zu hören. 68,8 Prozent der Bevölkerung Liechtensteins stimmten dem Gesetzesentwurf am 18. Juni 2011 zu. Gleichgeschlechtliche Paare können sich seither auch in Liechtenstein registrieren lassen. Die Regierung und der Landtag standen geschlossen hinter dem neuen Partnerschaftsgesetz.

Die Pressemitteilung des Jahres 2011 stammt von der Medienstelle der Landespolizei und hat zum Titel «Mehrere Küken gerettet». Die Mitteilung wurde am 18. Mai 2011 veröffentlicht (LPFL-125-2011). Die Meldung im Originalwortlaut: *«Eine Polizeipatrouille hat am Dienstagnachmittag neun kleinen Küken das Leben gerettet. Eine Ente war mit ihrem Nachwuchs in Vaduz unterwegs, als die Mutterente von*

einem Fahrzeug erfasst wurde. Die jungen Küken versteckten sich daraufhin unter einem Postauto, ohne Absicht freiwillig wieder hervorzutreten. Den ausgerückten Polizisten gelang es, die Jungtiere hervorzulocken und sie unversehrt dem Tierschutzhaus zu übergeben.»

Die Liechtensteiner Wortwahl fand 2011 zum zehnten Mal statt und wird vom Internationalen Liechtensteiner Presseclub LPC unterstützt.

Wort des Jahres 2011 in Liechtenstein
Landesspital

Unwort des Jahres 2011
Erste Neubürger-Generation

Weitere Wörter des Jahres 2011
Eurorabatt
Eignerstrategie

Satz des Jahres 2011
«Liebe ist ein Menschenrecht.»

Medienmitteilung des Jahres 2011
«Mehrere Küken gerettet»

Kriterien und Jury für das Wort des Jahres 2011

Das «Wort des Jahres» muss während des Jahres häufig im Sprachgebrauch verwendet werden oder von besonderer Bedeutung sein. Dabei spielt es keine Rolle, ob das Wort einen neutralen, positiven oder negativen Inhalt ausdrückt. Beim «Unwort des Jahres» werden sprachliche Missgriffe gesucht, die besonders negativ aufgefallen sind. Die Wahl wird vom Büro Wort des Jahres und dem Internationalen Liechtensteiner Presseclub (LPC) durchgeführt. Der Jury gehören an: Peter Rutz (Präsident LPC), Dr. Dieter Gunz (Universität Liechtenstein), Tatjana Stojnic (Art Consultant Vaduzer Medienhaus), Günther Meier (Publizist) und Daniel Quaderer (Büro Wort des Jahres Schweiz und Liechtenstein).

Vaduz, 30. Dezember 2011